

TENNIS

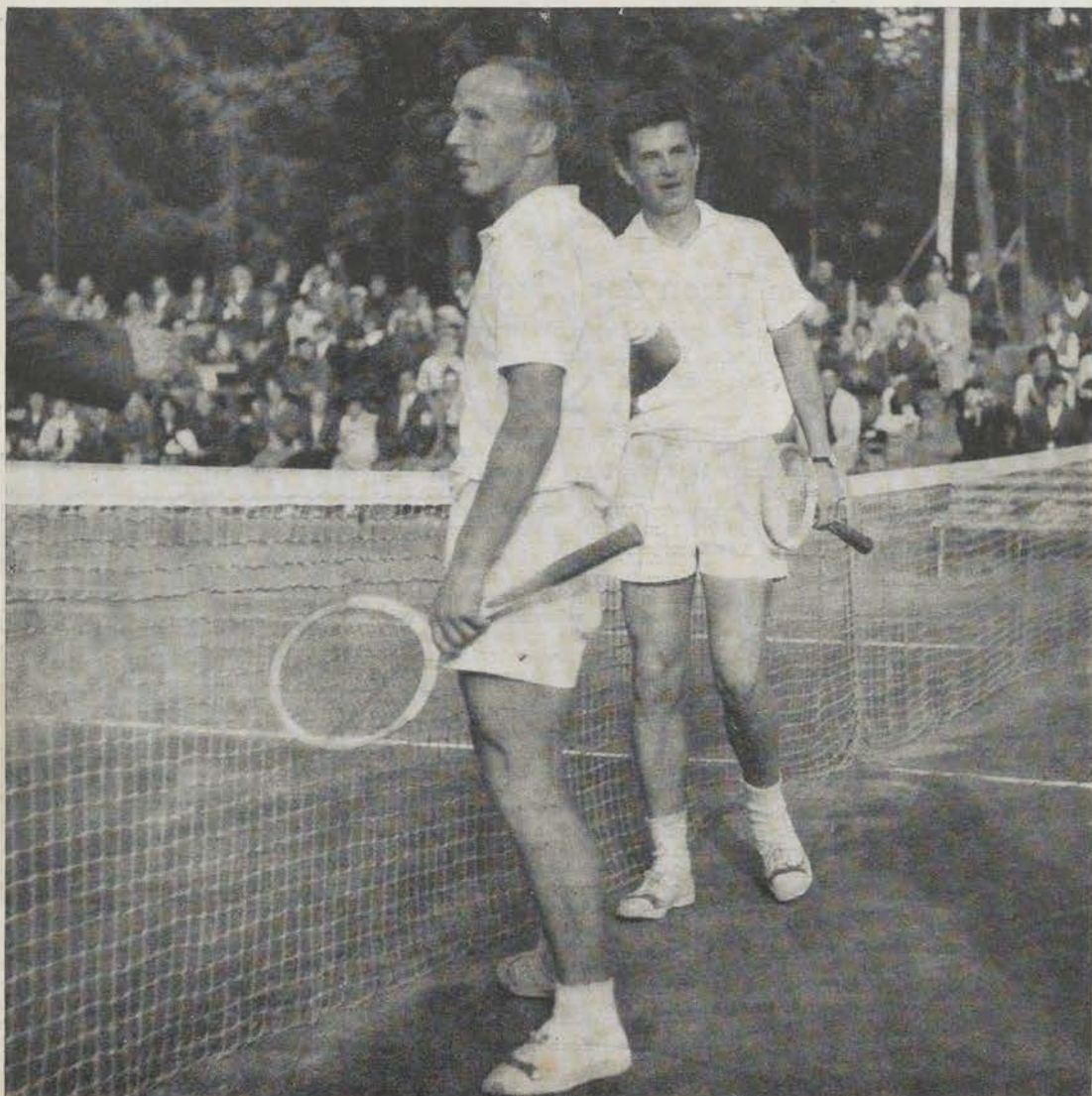
9. JAHRGANG

HEFT 5 1955



PREIS 1,- MDN

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES IM DTSB
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Premiere ergab wertvolle Lehren

Trotz 1 : 4 gegen Österreich waren Chancen vorhanden / Dann gegen starke Belgier 1 : 3 / Finale UdSSR - Schweden 3 : 2 / Semifinale: UdSSR - Belgien 3 : 2 und Schweden Österreich 5 : 0

Unser Debüt beim internationalen Coupe de Galea für Nachwuchsspieler hat in erster Linie wertvolle Erfahrungen erbracht und durch das untadelige Auftreten unserer Spieler eine gute Visitenkarte hinterlassen. Jedoch die stillen Hoffnungen, in Kitzbühel über die liebenswürdigen Gastgeber das Semifinale zu erreichen, haben sich nicht erfüllt, obwohl reelle Chancen „drin“ waren.

Im Eröffnungsspiel hätte Backhaus gegen Hoskowitz bei mehr Routine nach der Regenunterbrechung wahrscheinlich seine 4 : 2-Führung im letzten Satz zum Siege genutzt - er verlor mit 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6. Brunotte hatte anschließend gegen Kolbinger trotz 2 : 6, 0 : 2-Rückstandes mit einem 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2 für den Ausgleich gesorgt. Am nächsten Tag unterlag das Verlegenheitsdoppel Backhaus/Becker mit 1 : 6, 4 : 6, 2 : 6 Hoskowitz/Kolbinger, und auch die letzten Einzel gingen verloren: Brunotte - Hoskowitz 4 : 6, 2 : 6, Backhaus - Kolbinger 0 : 6, 6 : 4, 6 : 8, nachdem der junge DHFK-Spieler bei 3 : 0 im letzten Satz auch hier die Hand nach dem Sieg ausgestreckt hatte.

Um Platz vier unterlag unser Nachwuchsteam den Belgiern, die zuvor dem Pokalverteidiger UdSSR einen Kampf (2 : 3) auf Biegen und Brechen lieferten, ehrenvoll mit 1 : 3. Wie gegen Österreich hieß es am ersten Tage 1 : 1. Brunotte hatte die DDR mit

einem 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1 gegen Deville in Führung gebracht. Backhaus unterlag dem ausgezeichneten van Bergen 2 : 6, 2 : 6. Tags darauf bezwang van Bergen auch Brunotte sicher mit 6 : 3, 6 : 2, während Backhaus gegen Deville in knappen drei Sätzen 2 : 6, 8 : 6, 9 : 11 verlor. Das Doppel Backhaus/Becker - van Bergen/Deville mußte wegen Dunkelheit beim Stande von 4 : 5 abgebrochen werden; es wurde nicht gewertet.

Semifinale: UdSSR - Belgien 3 : 2; Iwanow - van Bergen 6 : 4, 4 : 6, 3 : 6, Korotkow - Deville 6 : 4, 6 : 2, Korotkow/Iwanow - van Bergen/Deville 6 : 3, 13 : 11, 6 : 4; Korotkow - van Bergen 5 : 7, 7 : 9, Iwanow - Deville 6 : 2, 8 : 2, Schweden - Österreich 5 : 0; Andersson - Hoskowitz 6 : 3, 6 : 1, Bengtsson - Kolbinger 6 : 0, 9 : 7, Andersson/Bengtsson - Hoskowitz/Kolbinger 6 : 3, 6 : 1, 7 : 5, Zhar - Kolbinger 12 : 10, 6 : 0, Bengtsson - Gruber 6 : 4, 6 : 3. Finale: UdSSR - Schweden 3 : 2; Korotkow - Andersson 5 : 7, 5 : 7, Iwanow - Bengtsson 6 : 3, 6 : 4, Korotkow/Iwanow - Andersson/Bengtsson 2 : 6, 7 : 5, 9 : 11, 6 : 3, 6 : 4, Korotkow - Bengtsson 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Iwanow - Andersson 5 : 7, 6 : 2, 3 : 6.

Athen-Finale: CSSR - Griechenland 3 : 2; Budapest-Finale: Ungarn - Rumänien 4 : 1; Pedavena-Finale: Italien - Spanien 3 : 2. Ausführliche Einschätzung im nächsten Heft.

Kinder rütteln am Thron der „Großen“

Auffallende Verjüngung bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Dresden / Bettina Borkert zweifache Titelträgerin / Lässer - Vasovic 6 : 2, 6 : 4 / Bettina Borkert - Rotraut Francke 7 : 5, 7 : 5

Von Ulrich Wernicke (Dresden)

Wenn sich bei den Deutschen Jugendmeisterschaften vergangener Zeiten ein Bewerber von 13, 14 oder 15 Lenzen wirklich bis in die Endkämpfe vorgearbeitet hätte und dann mit einem 18jährigen Zusammentraf, gab es kaum eine Frage nach dem Sieger. Bei den letzten Titelkämpfen in Dresden registrierte man nicht nur erfreut ein Anwachsen der erstgenannten Gruppe auf rund 40 Prozent, diese „Küken“ rüttelten teilweise schon recht merklich an den angestammten Positionen der routinierteren, älteren Konkurrenten.

Jenes Fazit stimmt optimistisch gegenüber der Tatsache, daß hinsichtlich des „Herauswachsendens“ einiger starker Spieler das Niveau in der Spitze zunächst absank. Schließlich galt es, dieses Ereignis bereits mit wachsenden Augen für den künftigen Nachschub des Galea-Cup-Aufgebotes zu betrachten. Le der konnten Experten wie Verbandstrainer Banse und der Jugendkommissionsvorsitzende Sturm die Titelkämpfe nicht bis zu Ende verfolgen, da sie mit unseren Galea-Cup-Debütanten nach Kitzbühel reisten. Daher vermochten sie nur das Geschehen der beiden ersten Turniertage zu bilanzieren.

Dieter Banse: „Die Jungen hinterließen insgesamt gesehen einen besseren Eindruck, während bei den Mädchen lediglich die ersten höheren Ansprüchen genügt. Normalerweise gehörten einige Teilnehmer noch nicht zu den Meisterschaften, da sie technisch unfertig sind. Es macht sich eben doch bemerkbar, daß uns eine Reihe qualifizierter Übungsleiter fehlen. Viele Talente wachsen gewissermaßen „wild“ heran. Doch wir hoffen, daß sich die Situation in dieser Richtung eines Tages grundlegend ändern wird. Nicht zuletzt durch die sehr gute Arbeit der Nachwuchskommission. Schließlich müssen wir immer von den bestehenden Möglichkeiten ausgehen.“

Und „Karli“ Sturm meinte: „Schon vor Jahren habe ich gesagt, daß der DTV seine Gesundheit durch die heranwachsenden Kinder erfährt wird. Wenn die heute immer mehr nach vorn drängenden Jungen und Mädchen 18 sind, spielen sie bestimmt ein niveau-

reicheres Tennis als die Vertreter jener Altersklasse heute! Denken wir nur daran, wie der kleine Dresdner Fernitz (15) den erfahrenen, später dreimal im Finale stehenden Hallenser Sportklubmann Vasovic (18) dicht an den Rand einer Niederlage drängte. Oder die Gewinnerin der Trostrunde, Hickmann, die ebenfalls erst 15 Lenze zählt.“

Beide Gesprächspartner äußerten sich übrigens sehr lobend über die Gastgeber; sowohl die einwandfreie Turnierleitung mit dem bewährten Gottfried May an der Spitze als auch das unermüdliche Platzmeisterkollektiv und die musterergültige Bewirtung im Waldpark-Klubhaus. Trotz des launenhaften Wetters lief alles zur besten Zufriedenheit.

Leider litten die Endspiele unter dem Witterungseinfluß. Sie wurden nicht ganz zu den erhofften Höhepunkten. Besonders bei den Spielen im Jungeneinzel regnete es unaufhörlich, der Boden wurde schludrig, die Bälle schwer, so daß keiner der beiden Rivalen etwas wagte. Auch in den weiteren Begegnungen lebten die Gegner meist vom Fehler des anderen. Farbiger als die Einzel-Finalkämpfe waren beide Doppel, auch wenn es bei den Jungen eine überraschend klare Niederlage der Favoriten gab. Oder vielleicht gerade deshalb!

Erfolgreichster Teilnehmer war die 15jährige Berliner TSC-Vertreterin Bettina Borkert. Sie bezwang die miten in ihren Abschlußprüfungen stehende Rotraut Francke 7 : 5, 7 : 5 und holte sich dann im Doppel gemeinsam mit der Hallenserin Koch die zweite Goldmedaille durch ein 6 : 2, 6 : 4 über Francke/Betka.

Nachhmenwerte Kollektivarbeit

Seit einiger Zeit registrieren die immerhin recht zahlreichen Tennisenthusiasten von Dresden, daß ihre Lokal-

(Fortsetzung Seite 2)



Zwei Tage nach dem „Internationalen“ wurde Hella Vahley in Zinnowitz mit dem einstigen DDR-Meister über 100 m und 200-m-Rekordhalter (22,1) Dr. Dieter Riede getraut. Nochmals die herzlichsten Glückwünsche im Namen aller Tennistreunde. Foto: Privat

Das unbestreitbare Recht

Mit dem Näherrücken des IOC-Kongresses in Madrid, auf dem auch über die Aufnahme des Tennis in das olympische Programm von Mexiko-City entschieden werden soll, gewinnt die Frage der eigenen olympischen Mannschaft unserer Republik immer mehr an aktueller Bedeutung.

IOC-Präsident Avery Brundage (USA) möchte jedoch auch bei den Olympischen Spielen 1968 wiederum eine deutsche Olympiadequipe mit Sportlern aus beiden deutschen Staaten sehen.

Indessen, der Antrag der DDR wird in Madrid behandelt werden. Einige IOC-Mitglieder haben sich trotz aller „Querschüsse“ des westdeutschen Sportpräsidenten Willi Daume schon jetzt für seine Annahme ausgesprochen.

In der jüngsten Ausgabe des IOC-Bulletins werden bereits entsprechend

Das II. Internationale Tennisturnier des SC Chemie Halle um den Ehrenpreis der Zeitung „Freiheit“ auf der neuen Tennisanlage Sportdreieck am Kurt-Wabbel-Stadion ist vom 19. bis 22. August auf den 12. bis 15. August 1965 vorverlegt worden. Wir bitten den neuen Termin zu beachten.

der nicht wegzuleugnenden Tatsache von der Existenz zweier deutscher Staaten die nur zu berechtigten Ansprüchen des NOK der DDR auf eine eigene olympische Mannschaft realistisch beurteilt. Es heißt dort unter anderem: „Das IOC kann die fortgesetzte Bildung einer gemeinsamen Mannschaft nicht aufzwingen.“ An anderer Stelle: „Die Bedingungen haben sich geändert, und das ostdeutsche Komitee besteht darauf, einen selbständigen Status zu erhalten.“ IOC-Präsident Avery Brundage bestätigte dies auch auf einer internationalen Pressekonferenz in Brazzaville mit den Worten: „Dieser Wunsch habe bereits eine erhebliche Unterstützung gefunden.“

Das NOK unserer Republik besitzt das unbestreitbare Recht eines souveränen Staates, eine eigene Olympiamannschaft zu fordern. Untermuert wird dieses Recht auch durch die Mitgliedschaft fast aller Sportverbände der DDR in den internationalen Föderationen und durch die Teilnahme an deren Europa- und Weltmeisterschaften mit eigenen Nationalmannschaften. Und diese Verbände sind letztlich für die Durchführung der Wettbewerbe bei den Olympischen Spielen verantwortlich.

Japans Olympisches Komitee als glänzender Gastgeber der letzten Spiele in Tokio erklärte kürzlich: „Die einzige Konsequenz der bestehenden Situation sei die Bildung getrennter deutscher Mannschaften.“

In zwei Doppel-Schlußrunden unter uns

Fährmann/Rautenberg - Luttrupp/Trettin 6 : 3, 6 : 4, 6 : 8, 6 : 4 / Hella Vahley/Rautenberg - Anne Lindner/Fährmann 9 : 7, 6 : 3 / Herren-Einzel: Juchwelt - Iwanow (beide UdSSR) nach 245 Minuten 5 : 7, 9 : 7, 6 : 8, 6 : 4, 8 : 6 / Damen-Einzel: Alena Palmeova (CSSR) - Hella Vahley 6 : 1, 3 : 6, 6 : 2 / Damen-Doppel: Szell/Szabo (Ungarn) - Palmova/Startlova 6 : 3, 6 : 4

Das elfte traditionelle internationale Tennisturnier im Ostseebad Zinnowitz stand vom 27. Juni bis 4. Juli unter einem besonderen Aspekt - Galea-Cup-Generalprobe. Nicht nur für unsere erstmals an diesem großen internationalen Nachwuchs-Pokalwettbewerb teilnehmenden jungen Spieler war es ein aufschlußreicher und zugleich interessanter Test, sondern auch die Mehrzahl der Gästeteams benutzten das Zinnowitzer „Internationale“ als eine willkommene letzte Prüfung ihrer für den Galea-Cup bzw. für den in Salzburg über die Tennisbühne gehenden Centropa-Cup (inzwischen bereits erfolgt) der Nachwuchsspieler bis 23 Jahre nominierten Sportler.

Unter diesem Akzent gewann das repräsentativste internationale Turnier unseres Deutschen Tennis-Verbandes in diesem Jahr wesentlich an besonderer sportlicher Bedeutung, zugleich einmal mehr unterstreichend, daß Zinnowitz ein Sprungbrett für die jungen Tennistalente ist. Zwar haben unsere jungen Spieler noch keine großen Sprünge vollbracht, aber sie haben in den Kämpfen zwischen den weißen Linien oder als sehr aufmerksame Zuschauer bei den jungen Männern wie Iwanow (UdSSR, 20 Jahre alt), Juchwelt (UdSSR, 19), Nastase (Rumänien, 19), um nur einige zu nennen, unmittelbar mitbekommen, was vor allem an Schlaghärte, technischen Raffinessen und auch in puncto Mut zum risikoreichen Spiel in wichtigen Phasen verbessert werden muß, um auf dem internationalen Tennisparquett kräftig mitzumischen.

Nicht erst heute wissen wir um diese Dinge, die entscheidend beeinflusst werden von der auf den heutigen internationalen Tennisstandard abgestimmten und verbesserten Trainingsmethodik. In diesem Punkte sind uns die sowjetischen Trainer voraus, auch die Rumänen. Wir müssen also schnellstens nachziehen in der intensiven Trainingsarbeit, in der Frage der gründlicheren Nachwuchsauslese und auch in der für unsere weitere Entwicklung sehr wichtigen Lösung der Trainerproblematik. Sie ist für uns von einer ganz entscheidenden Bedeutung. Von ihr hängt der künftige Weg in eine bessere und erfolgreichere Tennisukunft ab.

In der globalen Beurteilung des Abschneidens unserer Spieler in Zinnowitz dürfen wir mit gutem Gewissen zufrieden sein. In drei von fünf Schlußrunden standen unsere Vertreter, und in zwei waren die deutschen Spieler sogar unter sich. Hella Vahley bestritt das Finale gegen Alena Palmeova

(Nr. 3 der CSSR), das sie taktisch klug spielend jedoch mit 1 : 6, 6 : 3, 2 : 6 verlor. Im Herren-Doppel siegte das deutsche Meisterpaar Fährmann/Rautenberg gegen Ulrich Luttrupp/Trettin mit 6 : 3, 6 : 4, 6 : 8, 6 : 4 und im Mixed die Exchampions Hella Vahley/Rautenberg gegen die nicht gesetzten Anne Lindner/Fährmann mit 9 : 7, 6 : 3. In der Punktverteilung (4 - 3 - 2) bedeutet dies einen klaren Gesamterfolg unserer Spieler mit 19,5 Punkten vor der Sowjetunion (9,5) der CSSR (9), Ungarn (4), Rumänien (2) und Polen (1). Ein Erfolg, den wir ausschließlich unserer schon seit Jahren bestehenden größeren Spielstärke in den Doppelkonkurrenzen zu verdanken haben. Werten wir dagegen nur die Einzel nach der gleichen Punktverteilung 4 - 3 - 2 (3. Platz je ein Punkt), rutschen unsere Spieler in der Gesamtwertung gleich erheblich ab. In diesem Falle liegt die UdSSR mit 9 Punkten klar an der Spitze vor der CSSR (5), unserer Equipe (3) und Rumänien (1). In der Wertung nur der drei Doppelwettbewerbe liegen wir mit 16,5 Punkten weit vor der CSSR, Ungarn (je 4), Polen, Rumänien (je 1) und der UdSSR (0,5).

Das i-Tüpfelchen fehlte oftmals

In den Einzelkonkurrenzen sahen wir von unseren Spielern unterschiedliche Leistungen. Den jüngeren fehlte es hier und da noch an Sicherheit und vor allem an Länge der Drives und Präzision der Passierbälle, logischerweise natürlich auch an größerer Routine. Wo diese Routine vorhanden war, in erster Linie bei unseren Spitzenspielern, fehlte in der entscheidenden Phase oftmals das i-Tüpfelchen zum entscheidenden Spielgewinn und auch die Nervenstärke, die Kaltschnäuzigkeit und Courage. So hätte, obwohl es sich niemals voraus-

(Fortsetzung Seite 4)

Verlangen Sie beim Fachhandel

Achten Sie bitte auf den Namenszug

Carl Wedemann

Wedemanns Tennisschläger

FAVORIT
TURNIER
SPEZIAL
MATCH

Wedemanns Federballschläger

FAVORIT
SPEZIAL
KINDER-TENNISCHLÄGER
DAGY

Viele haben unsere Bitte vergessen

Es geht um die Unterstützung des Wettbewerbs zur Gewinnung neuer „Tennis“-Abonnenten / Erfolgreichen Sportfreunden winken Sachpreise

Wie oft hören wir auf Turnieren oder bei Besuchen von Tennisgemeinschaften: „Das Fachorgan ‚Tennis‘ kenne ich nicht, habe es noch nie zu Gesicht bekommen!“ Das zu hören, obwohl unser „Tennis“ nun schon neun Jahre alt ist, verletzt uns immer wieder in Erstaunen. Gleichzeitig ist es auch ein Beweis dafür, daß in all jenen Gemeinschaften und Sektionen die Werbekampagne zur Gewinnung neuer „Tennis“-Abonnenten unbekannt ist. Man hat in diesen Gemeinschaften wohl kaum etwas unternommen, um unsere Werbeaktion zu unterstützen und auch die an dem einzigen Tennis-Fachblatt der sozialistischen Länder sehr interessierten Tennisfreunde zu gewinnen. Nur so läßt sich der äußerst schwache Beginn des Wettbewerbs zur Gewinnung neuer Abonnenten erklären, den man nach den bisherigen Ergebnissen als dürrig bezeichnen darf.

Diese enttäuschende Tatsache wollen wir nun keineswegs so auslegen, etwa von einem schlechten Dank für die rastlosen Bemühungen des Präsidiums und des Redaktionskollegiums zu sprechen. Heute ist jeder von uns in seinem Beruf und darüber hinaus in seinen ehrenamtlichen Funktionen derart eingespannt, daß oftmals ungewollt so manches persönliche Vorhaben in Vergessenheit gerät. Trotzdem wollen wir nicht hinter dem Berg halten und offen aussprechen, daß wir über die bisherigen geringen Neubestellungen sehr erstaunt sind, zumal wir im Grunde des Herzens die Hoffnung hegen, bei den Tennisspielern, -freunden und -funktionären in den beiden Klubs bis zu den kleinsten, stets vorbildlich rührigen Tennisgemeinschaften bei der Werbung neuer „Tennis“-Abonnenten unterstützt zu werden. Ehrlich gesagt, wir hatten mit einem lebhaften Echo unseres Aufrufes gerechnet, zumal den erfolgreichen Werbern auch Sachpreise winken.

Die an den Aufruf geknüpften Hoffnungen, daß jede Sektion im Durchschnitt wenigstens zwei neue Leser gewinnen würde (sollte kein Problem sein), haben sich also leider nicht erfüllt. Die eingegangenen Neubestellungen liegen nämlich weit, weit unter den Erwartungen. Dieses ungenügende Zwischenergebnis veranlaßt uns daher, noch einmal mit Nachdruck auf unseren Wettbewerb, der bis zum Abschluß der Sommersaison läuft, hinzuweisen. Ganz einfach deshalb, um nicht zuletzt im Interesse unserer großen Tennisgemeinde und im speziellen unserer treuen und jahrelangen „Tennis“-Abonnenten

nennten nicht zu einschränkenden Maßnahmen greifen zu müssen. Sollte es jedoch in den nächsten Wochen und Monaten keinen wesentlichen Auftrieb an Abonenteneingängen geben, werden wir notwendige Einschränkungen bei unserem Mitteilungsblatt überlegen müssen.

Mit diesem Hinweis appellieren wir noch einmal an die Tennisliebe unserer Aktiven und an unsere im Stillen mit so viel Aufopferung für unseren weißen Sport wirkenden Funktionäre, innerhalb ihrer Mannschaften und ihrer Gemeinschaften neue Leser für „Tennis“ zu gewinnen. Diese Bemühungen mit den bestimmt nicht ausbleibenden Erfolgen würden auch die Gewähr dafür sein, daß unser Fachorgan – in seinem derzeitigen Umfang nun schon neun Jahre alt – weiterhin in gleicher Weise und mit dem gleichen „Gesicht“ in die Hände unserer Leser gelangt und sie über Tennis informiert und belehrt. Dieser Erfolg bei der Gewinnung neuer Abonnenten wäre auch eine kleine Anerkennung für die Anstrengungen des Präsidiums und des Redaktionskollegiums, daß „Tennis“ in diesem Jahr achtmal (während der Hauptsaison sogar monatlich) erscheint und durch die sportfreundliche Druckerei in Veltan auch pünktlich zu Anfang des jeweiligen Erscheinungsmonats ausgeliefert wird. Mit diesen Verbesserungen wurden schließlich auch die Wünsche unserer Leser erfüllt.

Für die Werbeaktion steht auf der gegenüberliegenden Seite ein Bestellchein (zum Ausschneiden) für Abonnenten-Bestellungen zur Verfügung, den Sie bitte verwenden wollen. Unsere Tennisfreunden, die ihre „Tennis“-Exemplare nicht zerschneiden möchten, stellen wir gerne ein Werbeheft zu. Sie wollen dann bitte an das Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin, Storkowerstraße 118, schreiben. Postkarte genügt.

Allen Tennisfreunden und -funktionären wünschen wir bei der Werbung neuer „Tennis“-Abonnenten in ihren Gemeinschaften und bei Freundschaftswettkämpfen, bei Turnieren und bei den Sektionsmeisterschaften sowie im Bekanntenkreis tennisbegeisterter Anhänger guten Erfolg.

Ihr Redaktionskollegium



Der jüngste Sproß der tennisspielenden Familie Nastase aus Bukarest. Jlie ist 19 Jahre jung und spielt schon ein technisch sehr variables Tennis. Das sah man in Zinnowitz und auch in Magdeburg.

Rumänen besuchten Magdeburg

Auf ihrer Heimreise vom „Internationalen“ in Zinnowitz machte die rumänische Equipe bei Motor Mitte Magdeburg Zwischenstation. Bekanntlich wirkt dort seit mehreren Wochen Gheorge Cobzuc als Trainer, worüber wir im nächsten Heft berichten werden.

Die profilierteste Persönlichkeit der rumänischen Tennistage war Nastase, der mit seiner technischen Meisterschaft bei den „Experten vom Bau“ helle Begeisterung auslöste. Immerhin, das muß man sagen, gaben sich die Einheimischen wie M. Heinz, Lasch, Balzer und Faber, die kräftig mitmischten, nicht so leicht geschlagen.

Im Endspiel des Herren-Einzels lieferten sich Nastase – Kerekes einen lehrreichen Fünf-Satzkampf, wobei Nastase mehr als ihm lieb war zu tun hatte, um mit 4:6, 6:1, 4:6, 6:4, 6:4 zu gewinnen. Spannend war auch das Doppel Dumitrescu/Senteiu – M. Heinz/Heinrich. Hier benötigten die Rumänen auch 5 Sätze, ehe sie nach zwei Stunden mit einem 6:2, 4:6, 3:6, 6:3, 6:4 als Sieger den Platz an der Salzmannstraße verließen.

Weitere Ergebnisse: Senteiu – Lasch 6:2, 6:2. Kerekes – Baltzer 6:3, 5:7, 6:1. Nastase – Schrader 6:1, 6:2. Dumitrescu – Wiesenack 6:1, 6:0. Senteiu – Heinz 6:3, 6:2. Kerekes – Faber 6:2, 7:5. Nastase – Fiedler 6:2, 6:2. Dumitrescu – Heinrich 6:1, 6:3. Kerekes – Senteiu 6:3, 6:2. Nastase – Dumitrescu 6:1, 6:3. Nastase – Heinz 6:1, 8:6. Dumitrescu – Faber 6:2, 8:6.

Bei den Freundschaftswettkämpfen kamen auch die Damen von Motor Mitte in den willkommenen Genuss guter Spiele, indem die Sportlerinnen Busse, Apel, Brandt und Bischoff in Mixedbegegnungen einen rumänischen Partner erhielten. Dabei kam es zu recht aufschlussreichen Wettkämpfen, die sich für die weitere Entwicklung sicher sehr positiv auswirken werden. „Sie haben gutes Spielermaterial, das sehr entwicklungsfähig ist“, äußerte der Trainer der rumänischen Delegation, Sportfreund Racivita.

Arthur Becker

Bezirksmeisterschaften

Knut-Michael Meisel spielte das schnellste Tennis

Er gewann alle drei Titel in Erfurt / Zweimal war Frau Kruse erfolgreich

Aus der Blumenstadt kommentiert Kurt Fischer

Bei den Meisterschaften des Bezirks Erfurt, die in diesem Jahr auf der Anlage „Henner Henkel“ der BSG Medizin in Erfurt durchgeführt wurden, dominierten wieder die Spieler von Einheit Mitte Erfurt. Von den fünf ausgeschriebenen Titeln gewannen sie allein vier. Erfolgreichster Teilnehmer war Knut-Michael Meisel mit drei Titelgewinnen. Der überragende Mann im Herren-Einzel war Knut-Michael Meisel, der nie ernst gefordert wurde, auch in der Vorschlußrunde nicht, wo er gegen den spielstarken Engel aus Apolda beim 6:2, 4:6, 7:5 allerdings einen harten Strauß auszufechten hatte. Meisel hatte mit seinem ausgezeichneten Ballgefühl und seinem modernen Angriffstennis die Spielfäden stets in festen Händen. Im Finale beherrschte er seinen Mannschaftskameraden Wolfgang Schieber, der eine gute Leistung bot, mit 6:1, 6:3. Vorher besiegte Schieber Bamberg mit 6:1, 6:1 und verlegte Kruse mit 4:6, 7:5, 6:3 den Weg in die Vorschlußrunde.

Im Damen-Einzel war Frau Zech (Mühlhausen) auch in diesem Jahr noch nicht zu schlagen. Allerdings lieferte ihr im Finale die junge Erfurter Spitzenspielerin Christel Betka (Einheit Mitte) einen erbitterten Kampf und verlor nur knapp mit 10:8, 0:6, 3:6. Vorher hatte Betka mit 1:6, 6:3, 9:7 Ilse Gräfendorf (Mühlhausen) gerade noch das Nachsehen geben können. Und Frau Zech mußte ebenfalls alle Register ihres Könnens ziehen, um Frau Kruse mit 6:2, 8:6, auf den dritten Platz zu verweisen. Übrigens hat sich Frau Kruse in dieser Saison weiter verbessert, wie es der Sieg u. a. gegen ihre Gemeinschaftskameradin Lilo Klein mit 6:4, 6:4 unterstreicht.

Seinen zweiten Titel errang Meisel mit Schieber im Herren-Doppel nach einem Drei-Satz-Sieg (3:6, 6:1, 6:4) gegen Engel/Tuchscher (Apolda – Mühlhausen), und den dritten im Mixed mit Frau Kruse nach einem umkämpften 6:4, 8:6 gegen Zeuch/Engel. Dritte Plätze gab es hier für Meisel/Görl (Erfurt) und Gräfendorf/Tuchscher (Mühlhausen).

Bei den Senioren holte sich Oschmann (Gotha) erstmals die Meisterschaft gegen Geithe (Apolda) mit 7:5, 3:6, 6:4. Dritter: Hippus (Mühlhausen) und Frommknecht (Erfurt). Zusammen mit dem unverwundlichen Hippus kam Oschmann im Senioren-Doppel gegen Geithe/Langer mit 7:5, 6:2 zu seinem zweiten Erfolg.

Herren-Einzel: Vorrunde: Zeuch – Klein 6:1, 1:6, 9:7. Schlottermüller – Brose o. Sp., Modrick – Grupel 8:6, 6:2. Pohl – Schöppach 8:6, 6:2. Gehrhardt – Lützkow 6:2, 6:3. Colln – G. Geithe 4:6, 6:0, 9:7. Dönitz – Linke 6:3, 6:1. Tietz – Meineke o. Sp., Kirchner – Bohn o. Sp., Schlöndt – Wiprecht o. Sp., Schneider – Hering 6:2, 6:1. Bella – N. Pohl 2:6, 6:4, 9:7. Graf – Rudolf o. Sp., Jahnke – Kemmars 7:5, 6:1. 1. Runde: Knut-Michael Meisel – Schmidt 6:4, 8:0. Zeuch – Schlottermüller 7:5, 6:4. W. Meisel – Modrick 6:4, 6:3. Görl – Pohl 6:1, 6:2. Gehrhardt – Holz o. Sp., Held – Colln 6:2, 6:0. Dönitz – Schaubitzer 3:6, 6:2, 6:3. Engel – Schaller 6:4, 1:6, 6:0. Bamberg – Tietz 6:0, 6:1. Schlöndt – Kirchner 6:4, 6:1. Tuchscher – Schneider 6:2, 6:2. Reih – H. Geithe 6:3, 2:6, 6:4. Kruse – Bella 6:0, 6:1. Graf – Erbe 7:5, 6:2. Jahnke – Dr. Panzra, 6:4, 6:2. Schieber – Wieland 6:2, 6:3;

2. Runde: Meisel jun. – Zeuch 6:4, 6:3. Görl – Meisel sen. 8:6, 6:2. Held – Gehrhardt 6:1, 6:2. Engel – Dönitz 6:0, 6:0. Bamberg – Schlöndt 6:2, 6:3. Tuchscher – Reih 6:1, 6:3. Kruse – Graf 2:6, 6:4, 6:1. Schieber – Jahnke 6:0, 6:0. 3. Runde: Meisel – Görl 6:0, 6:3. Engel – Held 6:0, 6:3. Bamberg – Tuchscher 6:3, 6:3. Schieber – Kruse 4:6, 7:5, 6:2. Vorschlußrunde: Meisel – Engel 6:2, 4:6, 7:5. Schieber – Bamberg 6:1, 6:1. Schlußrunde: Meisel jun. – Schieber 6:1, 6:3.

Damen-Einzel: Vorrunde: Göpel – Pfaff 6:3, 6:1. Fischer – Paschold 6:3, 6:1. Redenbach – Dr. Spiegler 6:0, 6:1. 1. Runde: Zeuch – Schumann 6:4, 6:2. Göpel – Zierentz 6:2, 6:3. Klein – Wenzel 3:6, 6:0, 6:1. Kruse – Junge 6:2, 6:3. Tietz – R. Meisel 6:3, 6:4. Gräfendorf – Fischer 6:3, 6:3. Henkel – Redenbach 6:2, 3:6, 6:2. Betka – Baran 6:0, 6:0. 2. Runde: Zeuch – Göpel 6:2, 6:0. Kruse – Klein 6:4, 6:3. Gräfendorf – Tietz 7:5, 6:2. Betka – Henkel 6:4, 6:4. Vorschlußrunde: Zeuch – Kruse 6:2, 8:6;

Herren-Doppel: 2. Runde: Meisel/Schieber – Schlöndt/Pohl 6:3, 6:2. Doenitz/Scheller – Schmidt/Schöppach 6:4, 4:6, 6:2. Tuchscher/Engel – Colln/Zeuch 6:0, 6:1. Bamberg/Reit – Görl/W. Meisel 6:1, 6:3. Vorschlußrunde: Meisel/Schieber – Doenitz/Scheller o. Sp., Tuchscher/Engel – Bamberg/Reit 6:2, 6:0. Schlußrunde: Meisel/Schieber – Tuchscher/Engel 3:6, 6:1, 6:4.

Mixed: Vorschlußrunde: Kruse/Meisel – Meisel/Görl, 6:3, 6:4. Zeuch/Engel – Gräfendorf/Tuchscher 6:2, 6:3. Schlußrunde: Kruse/Meisel – Zeuch/Engel 6:4, 8:1. Damen-Doppel: Vorschlußrunde: Zeuch/Gräfendorf – Klein/Tietz 6:2, 6:3. Kruse/Betka – Fischer/Henkel 4:6, 6:3, 6:2. Schlußrunde: Kruse/Betka – Zeuch/Gräfendorf 4:6, 6:4, 7:5. Senioren-Einzel: Vorschlußrunde: Oschmann – Hippus 6:2, 7:5. Geithe – Frommknecht 6:1, 6:3. Schlußrunde: Oschmann – Geithe 7:5, 3:6, 6:4. Senioren-Doppel: Vorschlußrunde: Oschmann/Hippus – Büschel/Petzold 6:1, 6:0. Geithe/Langer – Frommknecht/Dr. Körner 6:0, 6:3. Schlußrunde: Oschmann/Hippus – Geithe/Langer 7:5, 6:2.



Der bekannte Erfurter Trainer Kurt John inmitten seiner erfolgreichsten Schützlinge. Von links Knut-Michael Meisel, John und Christel Betka. Foto: Lutz

Unterzeichneter bestellt hiermit

..... Exemplare „Tennis“ im Jahresabonnement zum Preise von 8,- MDN, Erscheinungsweise achtmal im Jahr.

Die Zustellung soll ab erfolgen – die bisher erschienenen Ausgaben 1965 sind nachzulieferen*).

Der Betrag vonMDN wird gleichzeitig mit dieser Bestellung auf das Postcheckkonto Berlin 497 75 des Deutschen Tennis-Verbandes überwiesen.

Die Belieferung erfolgt nach Zahlungseingang. Das Abonnement verlängert sich für ein weiteres Jahr, falls bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres keine schriftliche Abbestellung erfolgt.

Name: Vorname:

Anschrift:

BSG:

Geworben durch:

Bei Jugendlichen ist diese Bestellung durch Unterschrift des Erziehungsberechtigten zu bestätigen.

*) Wenn nicht zutreffend, bitte streichen.

Drucksache

An den Deutschen Tennis-Verband

1018 Berlin

Storkowerstr. 118

Manuel Santana war in Prag unschlagbar

Im Semifinale unterlag die CSSR den Spaniern mit 1:4 / Auch Frankreich verlor auf eigenem Platz den Südafrikanern mit dem gleichen Ergebnis

Der letzte Schritt ins Europafinale des Davis-Cup ist der CSSR auf eigenem Platz und in vertrauter Umgebung nicht gelungen. Die Papierform vor allem eines Manuel Santana hat nicht getäuscht. Er war der überragende Mann auf dem Centre Court, der ein paar Tage zuvor den Wimbledon Sieger Roy Emerson erstaunlich glatt bezwungen hatte. Der Spanier gilt nicht umsonst als einer der besten Spieler der Welt auf Hartplätzen, auf dessen Konto in Prag drei Punkte kamen, mit denen Santana den Hauptanteil am 4:1-Sieg trug.

Diese brillante Form bestätigte er bereits am ersten Tage im zweiten Match gegen den in diesem Jahre wieder sehr stark spielenden Javorsky im dritten Satz, nachdem der CSSR-Rekordmeister den ersten Satz sehr schnell mit 1:6 verloren hatte und im zweiten von 1:5 durch seine gelifteten Bälle sowie seine raffinierten Cross-Stops auf 4:5 herangekommen war. Mit 4:0 war Siri Javorsky im dritten Satz sehr schnell davongezogen, als Santana mit Kanonenaufschlägen und glasharten Schlägen in die Ecken sowie die Longlinie entlang sechs Spiele hintereinander zum 6:1, 6:4, 6:4-Sieg gewann. Im Eröffnungsspiel, das Holecek und Gisbert sehr nervös begannen, holte der junge Spanier mit 6:3, 6:1, 6:4 den ersten wichtigen Punkt. Beide spielten in den ersten zwei Sätzen vorwiegend von der Grundlinie.

Mit dem glatten 6:2, 6:2, 6:3-Erfolg von Santana/Arilla, die sich ausgezeichnet ergänzten, fiel gegen Javorsky/Holecek bereits am zweiten Tag die Entscheidung. Das dramatischste Spiel lieferten sich am Schlusftag Javorsky und der 20jährige Gisbert. Javorsky ging 4:2 in Führung, um den Satz mit 4:6 zu verlieren. Den nächsten holte er sich mit 6:2. Im dritten

lag Javorsky wieder mit 4:2 vorn, und wieder geht der Satz mit 4:6 weg. Erneuter 4:2-Vorsprung von Javorsky im vierten Satz, Gisbert kann wiederum ausgleichen, aber mit zwei 40:0-Spielen gewinnt Javorsky den Satz und damit 2:2 in den Sätzen. Im letzten schied das Match verloren, denn Gisbert zog auf 4:1 davon - 4:3 - 5:3 - 5:4 - 5:5 und mit tollen Passierbällen sowie raffinierten Lobschaffte es Javorsky - 4:6, 6:2, 4:6, 6:4, 7:5. Das letzte Match gegen den respektlos aufspielenden Holecek gewinnt Santana, wie gegen Javorsky mit 6:1, 6:4, 6:4.

Im weltberühmten Roland Garros Tennisstadion von Paris fielen zwischen Frankreich und Südafrika im ersten Spiel des letzten Tages die Würfel. Die Gäste führten 2:1, als der 22jährige Keith Diepraam nach 2 1/2-stündigem erbitterten Kampf gegen den robusten Pierre Barthes den entscheidenden Punkt mit 6:2, 6:3, 2:6, 4:6, 8:6 erzielte. Cliff Drysdale vollendet dann gegen Pierre Darmon mit einem 0:6, 6:3, 6:1, 6:2 zum 4:1. Am 1. Tag: Barthes - Drysdale 4:6, 2:6, 2:6, Darmon - Diepraam 7:9, 6:2, 6:4, 4:6, 6:4. Zweiter Tag: Barthes/Jauffret - Drysdale/Diepraam 0:6, 6:2, 1:6, 5:7.

Die Europazone wird aufgeteilt

Vom nächsten Jahr ab wird es zwei Europazonen im Davis-Cup geben. Das war der interessanteste Beschluß des Londoner Kongresses des Davis-Cup-Komitees der ILTF. Man teilt die Europazone, die in ihrer jetzigen Zusammensetzung 32 Nationen umfaßt, in zwei Gruppen zu je 16 Länder. Jeweils vier Nationen werden gesetzt.

Die beiden Sieger werden nicht gegeneinander spielen, sondern jeweils gegen den Sieger der Asien- bzw. Amerikazone antreten. Die Gewinner dieser beiden Begegnungen treffen dann im Interzonenfinale aufeinander und der Sieger bestreitet dann die Challenge Round gegen den Pokalverteidiger. Die Einteilung der Europazone in zwei Gruppen wurde schon seit Jahren gefordert, da in Asien und in Amerika höchstens fünf bis zehn Mannschaften teilnehmen, während sich die Termine in der Europazone immer mehr drängen und darüber hinaus auch zahlreiche Überseeregionen und auch afrikanische Länder in dieser Zone mitspielen.

Asien-Zone:

A-Gruppe: Japan

Japan - Philippinen 5:0. Japan - Südkorea 5:0 in Seoul; Ishiguro - Choong Yang Im 6:1, 7:5, 6:3. Watanabe - Yung Ho Chung 6:0, 6:0, 6:4. Watanabe/Motoi - Choong Yang Im/Yung Ho Chung 6:2, 6:3, 6:4. Motoi - Too Hwan Kim 5:7, 6:3, 6:3, 6:3. Watanabe - Se Hyun Paik 6:0, 6:0, 6:2.

In der Amerikazone zeigte sich im ersten Spiel die USA den Kanadiern in Bakersfield mit 5:0 überlegen; Gein Scott - Harry Fauquier 6:3, 6:2, 4:6, 6:4. Arthur Ashe - Keith Carpenter 6:3, 6:3, 6:1. McKinley/Riessen - Fauquier/Carpenter 9:7, 6:2, 6:3. Scott - Carpenter 6:3, 6:3, 7:5. Ashe - Fauquier 6:4, 6:0, 6:4. Die USA wartet nun auf den Sieger Mexiko - Neuseeland.

Zwei Titel in Warschau

Nach ihrem Turniersieg in Poznan konnte Helga Magdeburg in Warschau den Titel einer internationalen Tennismeisterin der Sportvereinigung Start erringen. Nach mühevollen Siegen gegen die Ungarin Markovits mit 6:3, 4:6, 7:5 und gegen die vielfache bulgarische Landesmeisterin Tschakarowa (jetzt Nr. 2 der Rangliste) mit 6:0, 3:6, 6:3 bezwang Helga im Finale die Ungarin Polgari, bei uns unter ihrem Mädchennamen Solyom (Rangliste Nr. 7 - also nicht Nr. 1) bekannt, mit 6:1, 6:4.

Völlig unerwartet konnte Helga Magdeburg einen zweiten Titel im Damen-Doppel mit unserer 15jährigen Nachwuchsspielerin Veronika Koch feiern. In der Vorschlußrunde schlugen sie zur allgemeinen Überraschung die erfahrenen Polgari/Markovits mit 6:4, 6:4, und in der Schlußrunde das zweite ungarische Paar Maroti/Lepes mit 6:4, 2:6, 8:6. Letztere hatten vorher Tschakarowa/Radkova (Bulgarien) 4:6, 10:8, 6:1 geschlagen.

Im Herren-Einzel konnte unser Peter Fährmann (als Nr. 1 gesetzt) seiner Favoritenrolle nicht gerecht werden. Unter den letzten Acht verlor er gegen Szczukiewicz (SKS Warszawianka) 4:6, 6:1, 4:6. Luttrupp unterlag in der gleichen Runde nach einer schnellen Führung dem großen Kämpfer Kowalczewski (unterschätzte ihn wohl) am Ende etwas unglücklich mit 6:3, 5:7, 5:7. Turniersieger wurde Bulgariens Titelträger Tschuparow nach Siegen über die Ungarn Balazs (6:3, 6:3) und Babarczy (6:0, 6:4) mit einem 2:6, 8:6, 7:5, 6:3 gegen Szczukiewicz, der im Semifinale Kowalczewski 6:3, 6:1 ausgeschaltet hatte.

Erstmals als Doppelpaar zusammenspielend verloren Fährmann/Luttrupp gleich in der ersten Runde gegen die gut eingespielten Berces/Babarczy in drei Sätzen, die im Finale ihren Landsleuten Balacs/Babarczy I unterlagen. Recht achtbar hielten sich unsere Nachwuchsspieler Veronika Koch (2:6, 2:6 gegen Radkova) und Peter-Georg Vasovic (7:5, 3:6, 1:6 gegen Dziewandowski), die dann in der Trostrunde ansprechende Leistungen zeigten. Veronika Koch unterlag im Endspiel der recht guten Polin Kucharska.

Heinz Schultze

Der Aufstieg zur Sonderliga beginnt

Nur von der Verbandsliga-Staffel I und III liegt Abschluß vor

In der Verbandsliga-Staffel I haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Am letzten Spieltag gab es bei den Herren nachstehende Ergebnisse: Grün-Weiß Baumschulenweg - Aufbau Ahlbeck 1:8, Medizin NO Berlin - Einheit Pankow 5:4 (I), Aufbau Ahlbeck - SG Friedrichshagen 8:1, Einheit Weißensee - Einheit Pankow 1:8, Grün-Weiß Baumschulenweg - Medizin NO Berlin 1:8.

1. Einheit Pankow 6 5 1 39:15 5:1
2. Aufbau Ahlbeck 6 5 1 38:16 5:1
3. Motor NW Rostock 6 3 3 29:25 3:3
4. Medizin NO Berlin 6 3 3 27:27 3:3
5. SG Friedrichshagen 6 2 4 24:30 2:4
6. Einheit Weißensee 6 2 4 18:36 2:4
7. Grün-Weiß Baumweg 6 1 5 14:40 1:5
Einheit Weißensee und Grün-Weiß Baumschulenweg steigen ab.

Damen: Grün-Weiß Baumschulenweg - SG Friedrichshagen 7:2, Einheit Greifswald - SG Friedrichshagen 7:2, Medizin NO Berlin - Einheit Schwerin 4:5, Motor NW Rostock - Einheit Weißensee 9:0 (o. Sp.).

1. Motor NW Rostock 6 5 1 39:15 5:1
2. Einheit Schwerin 6 4 2 29:25 4:2
3. Einheit Weißensee 6 4 2 28:26 4:2
4. Wissenschaft Greifswald 6 3 3 25:29 3:3
5. Grün-Weiß Baumweg 6 2 4 28:26 2:4
6. Medizin NO Berlin 6 2 4 26:28 2:4
7. SG Friedrichshagen 6 1 5 14:40 1:5
SG Friedrichshagen und Medizin Nordost Berlin steigen ab.

Staffel III: Herren Einheit Altenburg - Medizin Erfurt 5:4, Chemie Zeitz - Einheit Wernigerode 6:3 (Richter - Waldhausen 6:3, 3:6, 2:6), Einheit Altenburg - Empor Ilmenau 2:7.

1. Einheit Erfurt 5 5 - 37:8 5:0
2. Chemie Zeitz 5 4 1 31:14 4:1
3. Einheit Wernigerode 5 3 2 10:25 3:2
4. Empor Ilmenau 5 2 3 22:23 2:3
5. Einheit Altenburg 5 1 4 13:32 1:4
6. Medizin Erfurt 5 - 5 12:33 0:5
Medizin Erfurt steigt ab.

Damen: Chemie Zeitz - Stahl Bad Lausick 4:5, LVB Leipzig - Einheit Erfurt 5:4 (Görne - Betka 6:0, 6:2), Einheit Greiz - Einheit Zentrum Leipzig 3:6 (Ekkebrecht - Sommerlatt 4:6, 6:8), Aktivist Böhlen - Wissenschaft Jena 2:7 (Hasselbauer - Triller 6:2, 6:1), Wissenschaft Jena - Chemie Zeitz 9:0 (Triller - Kirchner 2:6, 7:5, 6:1).

Nachtrag zur Sonderliga

Turbine Bewag - Einheit Zentrum Leipzig 2:7
Pöschke - Dobmaier 6:2, 4:6, 1:6, Werner - Bressmer 2:6, 0:6, Taterczyński - Dietze 4:6, 4:6, Kleinom - Feige 6:4, 0:6, 5:7, Sack - Seidel 5:2, 5:7, Herold - Gerstenberger 6:7, 6:2, 6:4, Werner/Kleimon - Dobmaier/Dietze 6:1, 6:3, Taterczyński/Sack - Bressmer/Feige 6:4, 4:6, 2:6, Pöschke/Darge - Seidel/Gerstenberger 6:2, 3:6, 0:6.

Wissenschaft TU Dresden - DHK Leipzig 6:3
Einheit Z. Leipzig - Aufbau Südwest Leipzig 6:3
Dobmaier - Braufe 6:3, 7:5, Bressmer - Schwink 6:3, 10:12, 2:6, Dietze - Wiemers 3:6, 1:6, Feige - Gerd Asperger 5:7, 6:4, 6:2, Seidel - Martin 6:2, 2:6, 6:4, Gerstenberger - Horst Asperger 7:9, 2:6, Dobmaier/Dietze - Wiemers/Rolf Becker 2:6, 5:3, Bressmer/Feige - Schwink/Martin 5:7, 8:4, 6:4, Seidel/Gerstenberger - Braufe/Horst Asperger 6:4, 4:6, 6:3.

Chemie Leuna - Turbine Bewag 6:3
Herbst - Pöschke 3:6, 1:6, Wustlich - Werner 4:6, 3:6, Brauer - Taterczyński 2:6, 6:3, 2:6, Salecker - Kleinom 6:2, 6:1, Fischer - Sack 7:5, 6:2, Herrschaft - Herold 6:1, 6:1, Herbst/Brauer - Werner/Kleimon 6:0, 6:0, Wustlich/Salecker - Pöschke/Darge 5:4, 6:2, Fischer/Herrschaft - Taterczyński/Sack 2:6, 6:3, 6:0.

Motor Hennigsdorf - Chemie Leuna 4:5
Schäfer - Herbst 6:2, 6:2, J. Lochmann - Wustlich 4:6, 1:6, Wulston - Brauer 2:6, 4:6, Puffeld - Salecker 8:6, 6:2, D. Lochmann - Fischer 2:6, 4:6, Becker - Herrschaft 3:6, 2:6, Schäfer/Puffeld - Brauer/Salecker 6:2, 6:1, Gebrüder Lochmann - Herbst/Herrschaft 6:8, 6:0, 6:0, Becker/Wulston - Wustlich/Fischer 4:6, 5:7.

Damen
Humboldt Uni Berlin - Medizin Leipzig 9:0
Hoffmann - Fiebig 6:0, 6:4, Jacke - Voland 6:1, 6:1, Banse - Kühnel 6:3, 6:4, Schäfer - Ehrhart 6:3, 3:6, 6:0, Müller - Mellage - Ullrich 6:3, 6:1, Lindau o. Sp. für Uni; ebenfalls alle Doppel o. Sp. für Uni, da Leipzig verzichtete.

Mediz. Akademie Dresden - Humboldt Uni 4:5
Herrmann - Hoffmann 0:6, 2:6, Neblik - Jacke 4:6, 1:6, Pietsch - Banse 3:6, 2:6, Fernitz - Schäfer 3:6, 5:7, Kniepert - Müller-Mellage 6:4, 6:1, Richter - Lindau 6:2, 6:3, Herrmann/Neblik - Hoffmann/Banse 7:5, 6:4, Pietsch/Kniepert - Jacke/Schäfer 0:6, 3:6, Fernitz/Richter - Müller-Mellage/Lindau 8:1, 6:4.

Medizin Leipzig - Aufbau Börde Magdeburg 3:6
Aufbau Südwest Leipzig - Medizinische Akademie Dresden 4:5

A. Frick - Herrmann 1:6, 3:6, Lapön - Neblik 6:3, 5:7, 6:4, Martin - Pietsch 4:6, 4:6, Asperger - Fernitz 6:1, 6:4, Bormann - Kniepert 6:4, 10:8, Inge Frick - Richter 6:1, 6:3, A. Frick/Lapön - Neblik/Pietsch 1:6, 5:7, Martin/Bormann - Herrmann/Kniepert 2:6, 4:6, Asperger/Inge Frick - Fernitz/Richter 6:3, 7:9, 8:6.

Motor Zwickau - Aufbau Südwest Leipzig 2:7
Lindner - Annemarie Frick 6:1, 6:0, Seymer - Lapön 2:6, 4:6, Bollmann - Martin 2:6, 1:6, Wortka - Asperger 1:6, 0:6, Eger - Bormann 1:6, 3:6, Kreibisch - Inge Frick 4:6, 1:6, Lindner/Eger - A. Frick/Lapön 6:8, 8:6, 6:3, Wortka/Bollmann - Martin/Bormann 3:6, 2:6, Kreibisch/Seymer - Asperger/Inge Frick 3:6, 4:6.

TENNISBALL KOBOLD

Unsere Produktion 1965 signieren wir:
„Kobold“ grün in Blechdosen
„Kobold“ blau in Pappdosen
Erhältlich in allen Sportartikel-Fachgeschäften!
VEB GUMMIWERKE BERLIN
112, Berlin, Puccinistraße 16-32

„Fackel“-Saiten
mit dieser Schutzmarke

Die Saiten,
mit denen Sie gewinnen

Ferdinand Meinel, Markneukirchen
Saitenfabrik seit 1884

Über
100 Jahre

Sportgeräte aller Art
verkauft - repariert

Sporthaus Emil Schimpke, KG
701 Leipzig, Neumarkt 42
Ruf Nr. 26637

Karl-Marx-Stadt und Suhl nur mit verteilten Fortsetzungen

Der Regen hat bei den Titelkämpfen der Bezirke Karl-Marx-Stadt und Suhl sowohl den Organisatoren als auch den Aktiven einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. So konnten die Meisterschaften von Karl-Marx-Stadt, die in Grimnitzschau begannen, erst später in der Bezirkshauptstadt bzw. in Zwickau ihre Titelträger ermitteln. In Ilmenau mußten die Doppel nachgezogen werden.

Den Karl-Marx-Städter Titel im Herren-Einzel verteidigte Ernst (Plauen) gegen Siegert (Einheit K.-M.-Stadt) nach einem Grundlinienduell mit 5:7, 6:1, 6:4. Im Herren-Doppel dagegen gab es Spannung bis zur letzten Minute Reuther/Dr. Becher (Textima K.-M.-Stadt) gewannen gegen Henneberg/Dr. Kreibich (Zwickau) mit 12:10, 6:4, nachdem die Zwickauer mit 5:1 geführt hatten. Die restlichen Meister standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

In Ilmenau konnten lediglich die Einzel beendet werden. Bei den Herren siegte Hünneberg gegen Titelverteidiger Ehrhardt (beide Ilmenau) mit 6:3, 5:7, 6:2 und bei den Damen Frau Dr. Fischer-Lauterbach gegen Rümmler 5:7, 6:4, 6:0. Am nächsten Tag siegten im Herren-Doppel Hünneberg/Ehrhardt gegen M. Carlotto/Dietzmann 6:3, 6:2, und in Suhl im Damen-Doppel Dr. Fischer-Lauterbach/Rümmler gegen Kummer/Messerschmidt 6:4, 6:2.

Ausführliche Remisenzinsen im nächsten Heft.

★

HEROLD-MOENNIG-Tennissaiten verdanken ihre bekannte Qualität seit Generationen bester Meisterarbeit, die sich mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen verbindet.

CHAMPION: Eine neue Turnierteilnahme, die sich besonders durch größte Elastizität auszeichnen wird. Lieferbar seit Juli 1965.

Ergebnisse der Dresdner Bezirksmeisterschaften:

Herren-Einzel: 1. Runde: Fritzsche - Richter 6:1, 6:3, Lavatz - Dr. Büncher 1:6, 6:0, 6:2, B. Reuther - Taubert 6:3, 6:4, Pfeiff - Jachmann 6:4, 6:1, Kohl - Melcher 6:2, 6:0, Heidrich - Lohmann 6:0, 3:6, 6:0, Polke - Seddig 6:1, 6:0, Braun - Starost 6:3, 6:3, Wolf - P. Zschunke 6:4, 7:5, Kühr - Irmischer 6:1, 6:1, Krebs - Dr. Dietze 6:4, 6:1. Meinig - Köhler o. Sp., Huhn - K.-H. Zschunke o. Sp., Borch - Linke 6:4, 4:6, 6:0, Kefler - Baumann 6:3, 6:2, Ehrenlechner - Machur 6:0, 6:0, 2. Runde: Fritzsche - Lavatz 6:3, 6:0, Pfeiff - B. Reuther 7:5, 6:2, Kohl - Heidrich 6:4, 7:5, Braun - Polke 6:2, 6:3, Manfred Danieck - Bahndy 6:1, 6:0, Greiser - Domschke 6:4, 1:6, 6:3, Schubert - Roch 6:2, 6:1, Hünninger - Umlau 6:0, 6:4, Wolfgang Danieck - Diejner o. Sp., Künzel - Maier 6:4, 6:1, Bezold - Stümer 6:3, 6:1, Prescher - Leubert 6:1, 6:2, Wolf - Kühr 6:1, 6:3, Krebs - Meinig 8:6, 6:2, Borch - Huhn 3:6, 6:1, 9:7, Ehrenlechner - Kefler 2:6, 6:2, 6:2, 3. Runde: Fritzsche - Pfeiff 6:0, 6:1, Kohl - Braun 4:6, 6:2, 6:1, M. Danieck - Greiser 6:3, 6:2, Hünninger - Schubert 6:3, 7:5, Künzel - W. Danieck o. Sp., Bezold - Prescher 6:3, 6:3, 7:5, Wolf - Krebs 6:3, 7:5, Ehrenlechner - Borch 6:3, 6:3, 4. Runde: Fritzsche - Kohl 7:5, 6:3, Hünninger - M. Danieck 1:6, 6:4, 6:4, Bezold - Künzel 7:5, 9:7, Wolf - Ehrenlechner 6:4, 7:5, Vorschlußrunde: Fritzsche - Hünninger 3:6, 6:2, 6:2, Wolf - Bezold 4:6, 6:4, 9:7, Schlusfrunde: Wolf - Fritzsche 6:3, 9:11, 6:3.

Damen-Einzel: 1. Runde: Müller - Bartusch 6:2, 6:0, Eva-Maria Teisler - Schumann 6:2, 6:0, Fernitz - Stadler 6:2, 6:1, Pietsch - Sauer 6:0, 6:1, Werner - Kokisch 2:6, 6:3, 6:4, 2. Runde: Herrmann - Baade 6:2, 6:0, Greiser - M. Kroger 6:1, 6:1, Huhn - Müller 2:6, 6:2, 6:2, Fernitz - Teisler 6:3, 4:6, 6:3, Pietsch - Werner 6:3, 6:2, Händel - Knieper o. Sp., Taubert - Jäpel o. Sp., Christa Neblik - Krüger 6:2, 6:0, 3. Runde: Herrmann - Greiser 6:1, 6:0, Huhn - Fernitz 6:1, 8:6, Pietsch - Händel 6:2, 4:6, 6:3, Neblik - Taubert 6:1, 6:2, Vorschlußrunde: Herrmann - Huhn 6:2, 6:3, Neblik -

Pietsch 6:1, 6:2, Schlusfrunde: Herrmann - Neblik 6:3, 6:4. **Herren-Doppel:** 1. Runde: M. Danieck/Heidrich - Meinig/Richter 6:1, 6:4, Huhn/Kühr - Borch/Melcher 6:1, 6:0, Domschke/P. Zschunke - Roch/Reuther 4:6, 6:3, 7:5, Braun/Kohl - Schubert/Umlau 6:4, 7:5, Prescher/Pfeiff - Leubert/Kunze 6:3, 6:2, Linke/Lavatz - Kefler/Seddig 8:6, 6:2, Greiser/Schlusser - Irmischer/Jachmann 6:3, 6:4, 2. Runde: Wolf/Hünninger - Baumann/Dr. Büncher 2:6, 6:3, 6:0, Künzel/Köhler - Maier/Taubert 2:6, 6:2, 6:4, M. Danieck/Heidrich - Huhn/Kühr 7:5, 8:10, 6:2, Braun/Kohl - Domschke/P. Zschunke 6:1, 9:7, Prescher/Pfeiff - Linke/Levatz 6:2, 6:0, Bezold/Biermann - Greiser/Schlusser 6:2, 6:2, Krebs/Starost - Machur/Polke 6:2, 8:10, 6:0, Fritzsche/Ehrenlechner - Bahndy/Stümer 6:1, 6:3, 3. Runde: Wolf/Hünninger - Künzel/Köhler 6:0, 6:0, Braun/Kohl - M. Danieck/Heidrich 8:10, 6:4, 6:1, Prescher/Pfeiff - Bezold/Biermann 7:5, 6:4, Fritzsche/Ehrenlechner - Krebs/Starost 6:0, 6:2, Vorschlußrunde: Wolf/Hünninger - Braun/Kohl 6:1, 6:4, Prescher/Pfeiff - Fritzsche/Ehrenlechner 6:4, 6:2, Schlusfrunde: Wolf/Hünninger - Prescher/Pfeiff 6:2, 6:3.

Mixed: 2. Runde: Miersch/Prescher - Stadler/Kühr 6:1, 6:1, Fernitz/Bezold - Huhn/Huhn 7:9, 6:2, 6:4, Händel/Hünninger - Herrmann/Kohl 6:0, 8:6, Neblik/Braun - Pietsch/Ehrenlechner 6:0, 6:1, Vorschlußrunde: Miersch/Prescher - Fernitz/Bezold 6:2, 6:1, Neblik/Braun - Händel/Hünninger 6:3, 6:4, Schlusfrunde: Neblik/Braun - Miersch/Prescher 6:8, 6:3, 6:4. **Damen-Doppel:** 2. Runde: Herrmann/Neblik - Müller/Kockisch 6:1, 6:0, Händel/Pietsch - Stadler/Teisler 8:6, 6:3, Huhn/Greiser - Bartusch/Schumann 6:2, 6:0, Fernitz/Miersch - Krüger/Baade 6:2, 6:2, Vorschlußrunde: Herrmann/Neblik - Händel/Pietsch 6:1, 6:0, Fernitz/Miersch - Huhn/Greiser 6:2, 6:1, Schlusfrunde: Herrmann/Neblik - Fernitz/Miersch (6:2, Teilnehmer!). **Jungen-Einzel** (64 Teilnehmer!): 3. Runde: Fernitz - Bernholz 6:0, 3:6, 6:1, Hühle - Hahn 6:0, 3:6, 6:3, Göpfert - Lehmann 6:3, 6:4, Leutemann - Röder 6:1, 6:1, Vorschlußrunde: Fernitz - Hühle 6:1, 6:4, Leutemann - Göpfert 6:1, 8:6, Schlusfrunde: Fernitz - Leutemann 6:2, 6:2. **Mädchen-Einzel** (2 Teilnehmerinnen): 2. Runde:

Preibisch - Fischer 6:1, 6:1, Hantke - Kunze 6:2, 6:1, Hickmann - Eitner 6:4, 4:6, 6:4, Ehnert - Herrmann 6:0, 6:3, Vorschlußrunde: Preibisch - Hantke 6:1, 6:0, Ehnert - Hickmann 6:4, 6:4, Schlusfrunde: Preibisch - Ehnert 7:5, 6:0. **Jungen-Doppel** (18 Paare): 2. Runde: Fernitz/Leutemann - Lavatz/Mager 6:1, 6:2, Rudolph/Böhme - Lehmann/Hahn 3:6, 6:1, 6:0, Simon/Röder - Berndt/Wunderlich 6:1, 6:2, Göpfert/Hühle - Kirsch/Dorn 7:5, 6:4, Vorschlußrunde: Fernitz/Leutemann - Rudolph/Böhme 6:1, 6:2, Göpfert/Hühle - Simon/Röder 0:6, 6:2, 6:3, Schlusfrunde: Fernitz/Leutemann - Göpfert/Hühle 10:8, 7:5.

Fortsetzung von Seite 9

finale Judy Tegart/Roche mit 6:4, 3:6, 4:6. Semifinaler: Tegart/Roche - Turner/Stolle (Nr. 1) 6:3, 11:9, Smith/Fletcher (Nr. 2) - Bueno/Ralston (Nr. 3) 7:5, 6:4, Finale: Margaret Smith/Ken Fletcher - Judy Tegart/Tona Roche 12:10, 6:3. **Damen-Doppel:** Viertelfinale: Bueno/Moffitt (Nr. 2) - Kroeke/Stowe (Holland) 6:1, 6:3, Graebner/Richey (Nr. 3) - Geschwister Truman 2:6, 6:3, 6:4, Buding/Schultze - Swan/Walkden (Südafrika/Rhodesien) 4:6, 6:2, 6:0, Durr/Lieffrig - Blackman/Lesh (Australien) 6:4, 5:1. Die Französinen hatten vorher für die große Sensation gesorgt, indem sie die Vorjahrsiegerinnen Smith/Turner (Nr. 1) mit 6:4, 6:4 aus dem Rennen geworfen hatten. Semifinale: Durr/Lieffrig - Buding/Schultze 6:4, 7:5, Bueno/Moffitt - Graebner/Richey 6:4, 6:2, Finale: Maria Esther Bueno/Billie-Jean Moffitt - Francoise Durr/Janine Lieffrig 6:2, 7:5.

★ **Trosttrunde:** Herren: Own Davidson (Australien) - Tom Okker (Holland) 6:3, 8:6, Damen: Anna Tolstoj-Dmitricjewa (UdSSR) - Nelly Truman (Großbritannien) 6:1, 6:2. **Junioren:** Viktor Korotkow (UdSSR) - Georges Goven (Frankreich) 6:2, 6:6, 3. Junioren: Olga Morozowa (UdSSR) - Rachel Giscafre (Argentinien) 6:3, 6:3. **Veteranen-Doppel:** Mulloy/Talbert - McCall/Martini (alle USA) 6:2, 6:1.

Exmeister gewann Henner-Henkel-Pokal

Stahlberg - Kacovska (CSSR) 9:7 6:4 / Doppel: Meisel/Richter

Das zum dritten Male ausgeschriebene Henner-Henkel-Gedächtnisturnier der BSG Medizin Erfurt hatte mit über 40 Herren nicht nur einen Rekord aufzuweisen, sondern durch die Teilnahme von acht Spielern und drei Damen aus Litvinov und Kosice (CSSR) war dieses trotz des ungünstigen Wetters glänzend organisierte Turnier auch international.

In dem sehr interessanten Herren-Einzel haben die CSSR-Gäste mitgemischt. In der unteren Hälfte beherrschte der ehemalige CSFR-Jugendmeister Kacovsky (Litvinov) das starke Feld. Nach einem leichten 6:0, 6:0-Erfolg gegen Exleben mußte auch Luttrupp die Überlegenheit des CSSR-Spielers mit 2:6, 4:6 anerkennen. Um den Einzug in Semifinale hatte er dann schwer zu kämpfen, um den taktisch sehr klug operierenden Leipziger Richter mit 0:6, 6:2, 6:3 auszuscheiden. In blendender Form stellte sich der deutsche Exmeister Stahlberg vor, der in einem gutklassigen Semifinale den Erfurter Knut Michael Meisel mit 8:6, 6:1 bezwang. Meisel lag schon mit 5:3 vorn, war aber nervlich nicht stark genug, um die Chance eines Satzgewinnes auszunutzen.

Ein ausgezeichnetes Niveau hatte das Endspiel, in dem Stahlberg alle Register seines Könnens ziehen mußte, um Kacovsky, der durch seine schnelle Rückhand das Spiel stets offen halten konnte, knapp aber verdient mit 9:7, 6:4 das Nachsehen zu geben. Der Exmeister verfügte über die größere Kondition und sammelte mit seinen Stoppschlägen viele wertvolle Punkte.

Im Damen-Einzel hatte es die deutsche Meisterin Eva Johannes nicht allzu schwer, sich ohne Satzabgabe den Turniersieg zu sichern. Auch die CSSR-Spielerinnen konnten hier nicht mithalten, brachten es jedoch auf zwei dritte Plätze. Für die Magdeburgerin Heidi Liebe, die im Finale Eva Johannes mit 2:6, 2:6 unterlag, war dieser Ehrenplatz immerhin ein Achtungserfolg.

Gute Kämpfe gab es im Herren-Doppel zu sehen, die ab Semifinale auf beachtlicher Höhe standen. Während Luttrupp/Salecker nach hartem Kampf das CSSR-Paar Kacovsky/Voska mit 6:4, 3:6, 6:3 schlugen, warfen Meisel/Richter die Potsdamer Stahlberg/Exleben mit 6:5, 6:5 (Kurssätze) aus dem Rennen. Im Endspiel wiederholten Meisel/Richter mit 6:2, 3:6, 7:5 ihren Vorjahrsieg.

Im Damen-Doppel sorgten die Nachwuchsspielerinnen Liebe/Neblik durch ihren 4:6, 6:2, 6:0-Erfolg gegen das favorisierte Paar Johannes/Kruse für die Überraschung. Das Mixed fiel dem Regen zum Opfer.

Bei der Siegerehrung gab es wieder zufriedene Gesichter. Sieger und Platzierte konnten neben geschmackvollen Urkunden und Plaketten noch Ehrenpreise aus der Hand von Oberarzt Dr. Paarschke in Empfang nehmen. Ein besonderer Dank der CSSR-Gäste galt der herzlichen Aufnahme und Gastfreundschaft in Erfurt, und sie versprachen, im nächsten Jahr wiederzukommen. kufi

(Fortsetzung von Seite 6)
CSSR-Paar zog damit ins Finale ein, das Sharpe/Pabst mit 6:3, 6:3 gewannen.
Herbert Garling
Länderturnier um den Baltic-Cup: Internationale Mannschaft - CSSR 2:1; Sharpe (Australien) - Strobl 6:8, 6:4, 6:3, Pabst (Chile) - Korda 6:4, 3:6, 3:6, Sharpe/Pabst - Korda/Strobl 6:2, 6:4. Volksrepublik China - DDR 3:0; Chu Chen-hua - Rautenberg 6:3, 6:1, Hsu Mei-lin - Trettin 4:6, 6:3, 6:0, Chu Chen-hua/Shu Mei-lin - Fahrman/Rautenberg 6:4, 6:3, Polen A - Rumänien 3:0; Gasiorek - Popovici 7:5, 6:2, T. Nowicki - Sere-

Herren-Einzel: 1. Runde: Stahlberg - Lilie 6:1, 6:1, Kohl - Voska (CSSR) 6:1, 6:2, Krizzo (CSSR) - Holz o. Sp., Brauer - Mudrik (CSSR) 6:0, 6:3, Meisel jun. - Franke 6:1, 6:3, Bluhm - Riha (CSSR) 8:10, 6:0, 7:5, Salecker - Dr. Knazowsky o. Sp., Hünninger - Zimmermann 6:2, 4:6, 6:3, Richter - Neumann 6:3, 6:3, Bezold - Macuha (CSSR) 2:6, 7:5, 6:1, Weinert - Tärzer 6:1, 6:4, Fritzsche - Banke 6:3, 6:3, Exleben - Erbe 6:3, 7:5, Kacovsky (CSSR) - Deetz 7:5, 6:4, Schieber - Baco (CSSR) 4:6, 6:4, 6:0, Luttrupp - Braun 6:2, 11:9, 2. Runde: Stahlberg - Kohl 6:1, 6:1, Braun - Krizzo 6:3, 4:6, 8:6, Meisel - Bluhm 7:5, 6:3, Hünninger - Salecker 7:5, 9:7, Richter - Bezold o. Sp., Weinert - Fritzsche 6:0, 10:8, 3:1 zgg., Kacovsky - Exleben 6:0, 6:0, Luttrupp - Schieber 6:1, 9:11, 6:1, 3. Runde: Stahlberg - Brauer 6:2, 6:1, Meisel - Hünninger o. Sp., Richter - Weinert 6:1, 6:2, Kacovsky - Luttrupp 6:2, 6:4, Vorschlußrunde: Stahlberg - Meisel 8:6, 6:1, Kacovsky - Richter 0:6, 6:2, 6:3, Schlusfrunde: Stahlberg - Kacovsky 9:7, 6:4.

Damen-Einzel: Kruse - Junge 6:2, 6:1, Neblik - Pfaff 6:3, 6:2, Johannes - Heusinger 6:0, 6:1, Jurcakova (CSSR) - Kruse 7:5, 6:0, Kalosova (CSSR) - Neblik 5:7, 7:5, 6:4, Liebe - Kusa (CSSR) 6:1, 6:1, Vorschlußrunde: Johannes - Jurcakova 6:2, 6:0, Liebe - Kalosova 7:5, 6:1, Schlusfrunde: Johannes - Liebe 6:2, 6:2.

Herren-Doppel: Luttrupp/Salecker - Weinert/Heilmann 9:2 (Kurssätze), Kacovsky/Voska - W. Meisel/Kruse 9:5, Luttrupp/Salecker - Bluhm/Kohl 9:7, Stahlberg/Exleben - Brauer/Neumann 9:4, Meisel jun./Richter - Riha/Mrazek 9:2, Vorschlußrunde: Luttrupp/Salecker - Kacovsky/Voska 6:4, 3:6, 6:3, Meisel/Richter - Stahlberg/Exleben 6:5, 6:5, Schlusfrunde: Meisel/Richter - Luttrupp/Salecker 6:2, 3:6, 7:5.

ster 6:2, 6:3, Maniewski/Orlikowski - Popovici/Markow 6:3, 6:2, Ungarn - Volksrepublik China: Gulyas - Chu Chen-hua 6:0, 6:2, Komaromi - Hsu Mei-lin 6:2, 6:1, Gulyas/Komaromi - Chu Chen-hua/Hsu Mei-lin 8:6, 8:6, Polen A - Internationale Mannschaft 2:0; Gasiorek - Sharpe 6:4, 6:3, T. Nowicki - Pabst 6:2, 6:4, Doppel nicht ausgetragen. Um den 3. Platz: Volksrepublik China - Internationale Mannschaft 2:0; Chu Chen-hua - Sharpe 3:6, 6:0, 6:3, Hsu Mei-lin - Pabst 5:7, 6:3, 6:1, Doppel nicht ausgetragen.

Finale: Polen - Ungarn 2:1; Gasiorek - Gulyas 3:6, 4:6, T. Nowicki - Komaromi 7:5, 3:3 zgg. (Fuß verstaucht), Gasiorek/Orlikowski - Gulyas/Vargas 6:4, 6:1.



701 LEIPZIG • GRIMMAISCHE STRASSE 25 • RUF 20415

Eine Woche nach Wimbledon-Sieg erste Niederlage

Der frischgebackene Wimbledon-Sieger Roy Emerson wurde auf dem ersten Turnier nach der inoffiziellen Weltmeisterschaft in slatten drei Sätzen besiegt. Im Finale der internationalen Titelkämpfe von Schweden verlor Emerson in Bstaad gegen den Spanier Manuel Santana (fehlte in Wimbledon) mit 1:6, 1:6, 4:6. Semifinale: Santana - Stolle 6:3, 6:4, 6:4 und Emerson - Fox (USA) 6:3, 6:4, 6:0. Den Damentitel holte sich Christina Sandberg (Schweden) gegen Leena Ahonen (Finnland) mit einem 6:8, 6:4, 6:4. Herren-Doppel: Emerson Stolle - Santana/Arilla 6:3, 6:8, 6:4, 6:2. Vorher Kalogoropoulos/Pietrangeli (Griechenland-Italien) - Ulf Schmidt/Lundquist 10:8, 4:6, 7:5, 9:7 und



Der Australier Roy Emerson zeigt nach seinem Wimbledon-Erfolg mit strahlendem Lächeln die Siegestrophäe.

Fotos: Auslandsdienst

dann Emerson/Stolle - Kalo/Pietrangeli 6:2, 6:3, 6:2. Interessanter Nachtrag aus dem Einzel: Ulf Schmidt - Pietrangeli überraschend 8:6, 6:4, 5:7, 6:4, Dell (USA) - Lundquist 8:6, 6:3, 6:0.

Die Wimbledon-Siegerin Margaret Smith (Australien) benötigte in Birmingham drei Sätze, um die 21jährige Virginia Wade (Großbritannien) mit 6:3, 4:6, 7:5 im Finale zu bezwingen. Den Sieg im Herren-Einzel errang der britische Linkshänder Billy Knight mit einem 7:5, 6:3 gegen seinen Landsmann Bobby Wilson. Herren-Doppel: Hewitt/Fletcher - Carmichael/Maud (Australien - Südafrika) 6:4, 6:3.

In Dublin gewann die entthronte Wimbledon-Siegerin von 1964, Maria Esther Bueno (Brasilien) das internationale Championat von Irland gerade noch mit 10:8, 6:4 gegen die Engländerin Christine Truman. Den Titel im Herren-Einzel holte sich der Wimbledon-Doppelsieger Roche (Australien) gegen Großbritannien's „As“ Mike Sangster mit 11:9, 13:11.

Den XIII. Centropa-Cup für Nachwuchsspieler (bis 23 Jahre) gewann in Salzburg Westdeutschland I mit 14 Punkten vor Holland (12), Westdeutschland II (10), Italien (2), Ungarn und der Schweiz (Je 1). Die Schlußrunden: Herren-Einzel: Weimann (WD) II - Gottschalk (I) 7:9, 7:5, 6:4. Damen-Einzel: Trudy Groenman (Holland) - Kerstin Seelbach (WD II) 6:0, 6:3. Herren-Doppel: Ploetz/Gottschalk - Weimann/Fichtl 6:1, 6:4. Mixed: Trudy Groenman/Okker - Seelbach/Ploetz 7:9, 6:3, 6:4. Interessante Resultate: Weimann - Okker 6:2, 6:4 (I), Gottschalk - Szoeko (Ungarn) 6:1, 6:4.

In Düsseldorf gewann Edda Buding das Damen-Einzel etwas überraschend gegen die westdeutsche Meisterin Helga Schultze mit 6:2, 7:5. Mulligan siegte bei den Herren, nachdem er zuvor Bungett in drei Sätzen bezwang. Im Finale siegte der Australier gegen Ingo Buding mit 6:4, 6:3, der u. a. Neale Fraser 6:8, 6:3, 6:4 schlug.

Herren-Doppel: Diepraam/McMillan (Südafrika) - Newcombe/Bowrey (Australien) 4:6, 6:4, 6:4, 7:5. Mixed: van Zyl/Mc Millan - Schultze/Gisbert 10:8, 6:2. Damen-Doppel: Baylon/van Zyl - Buding/Schultze 9:7 (nur ein Satz).

Nach einem neuen Punkt- bzw. Zählsystem spielten die Professionals auf dem Turnier in Newport (USA). Das Match wird entschieden, wer zuerst 31 Punkte hat, die wiederum nach jedem Spiel addiert werden. In der ersten Einzelgruppe führt der Brite Davies (wurde von seiner Frau Buding, der jüngeren Schwester von Edda Buding, geschieden) mit 107 Punkten nach vier Spielen. Es folgten Ken Rosewall mit 92, Rod Laver mit 87 Punkten. In der zweiten Gruppe führt Earl Buchholz (USA) mit 101 Punkten nach vier Spielen vor Pancho Gonzales mit 93 und Mal Anderson mit 90 Punkten.

In Antwerpen gewann Ronald Barnes (Brasilien) das „Internationale“ gegen Belgiens Altmeister Jackie Brichant mit 6:1, 6:4. Barnes/Aguirre holten sich den Sieg im Herren-Doppel gegen Eric Drossert/Claude de Grockel mit 6:4, 6:4, 3:6, 1:6, 6:3.

Mehrere „Asse“ Australiens wollen sich im Ausland niederlassen. Nachdem Martin Mulligan in Bologna seine Zelle aufgeschlagen hat und wahrscheinlich im nächsten Jahr für Italien im Davis-Cup spielen wird, wenigstens munkt man darüber, überraschte jetzt Ken Fletcher seinen Tennisverband mit der Mitteilung, künftig in Hongkong seinen Wohnsitz aufzuschlagen. Bob Hewitt lebt bereits in Johannesburg und wird schon in der Rangliste geführt, und Bob Howe wohnt nach seiner Heirat in London.

In Melbourne wurde nach dem Rücktritt des bisherigen Präsidenten des australischen Tennisverbandes, Norman W. Strang, als Nachfolger Charles Edwards (59) gewählt. Der neue Präsident, ein erklärter Gegner der „offenen Turniere“, gewann die Wahl vor dem zweiten Kandidaten für dieses Amt, dem Tennis-„Professor“ und Davis-Cup-Coach Harry Hopman.

Mit Frantisek Cejnar verstarb im Alter von 48 Jahren einer der einstmals hervorragendsten Tennisspieler der Tschechoslowakei. Bereits mit 20 Jahren wurde Cejnar in die Davis-Cup-Mannschaft berufen und gewann 1939 erstmals die Landesmeisterschaft im Einzel. In den letzten Jahren wurde Frantisek Cejnar Training und Leitung des CSSR-Nachwuchses angetragen. Als Coach von Holecck, Kouzelka und Kodes errang das CSSR-Tennis mit dem Gewinn des Galca-Cups im Jahre 1963 einen neuen bemerkenswerten internationalen Erfolg.

Auf der Reise zum Länderpokal-Turnier in Mamaia (Rumänien) machte das Team der Volksrepublik China in Budapest Zwischenstation. Es gewann dort einen Vergleichskampf gegen Dozza Budapest mit 9:1.

Schwedens Tennis-Jugend gewann in Karlskrona einen Länderkampf gegen Westdeutschland mit 10:7. Nennenswerte Ergebnisse: Pohmann (Wd) - Bernow 8:6, 2:6, 6:4, Pohmann/Fassbender - Nyren/Ginman 6:2, 3:6, 6:1; bei den Mädchen Winkens (Wd) - Sandberg 6:2, 6:8, 1:6.

In Newport gewann bei den internationalen Meisterschaft von Irland der inoffizielle Weltmeister Roy Emerson mit 3:6, 6:2, 6:3 die Wimbledon-Neuauflage. Emerson - Stolle. Beide unterlagen im Doppelfinale überraschend Fletcher/Ryan (Australien - Südafrika) mit 6:3, 3:6, 3:6. Damen-Einzel: Anette van Zyl - Christine Truman 2:6, 6:4, 6:1. Überraschend auch im Mixed, das Ehepaar Mills (Großbritannien) gegen van Zyl/Stolle 6:2, 6:0 gewann.

In Königstein (Taunus) verstarb kurz vor Vollendung seines 80. Geburtstages Heini Schomburgk, der jüngste der drei Brüder Schomburgk zählte zu den besten Doppelspielern. Beim olympischen Tennisturnier 1912 in Stockholm gewann er mit Dora Koering im Mixed eine Goldmedaille, hatte in den vorangegangenen Jahren, auch nach 1918, zahlreiche Doppel- und Mixedtitel bei den deutschen nationalen und internationalen Meisterschaften gewonnen. Mit seiner Frau Toni (geborene Mettenheimer) war er in den 20er Jahren das wohl beste deutsche Mixed. Schon 50 Jahre alt, unterlag er mit seiner Toni 1935 in einem Finale erst dem damaligen Weltklassepaar Gilly Außen/Henner Henkel. Schomburgk war ein allround-Sportler. Seine erste deutsche Meisterschaft errang er im Fußball 1905 mit dem VfB Leipzig. Er war auch ein sehr erfolgreicher Eishockeystürmer, spielte auch Bandy.

Das Queens-Club-Turnier, die Generalprobe vor Wimbledon, gewann Emerson (Australien) ohne Spiel gegen Ralston (USA), der sich am Dau-

men verletzt hatte. Semifinale: Emerson - Hove (Australien) 6:2, 6:0, Ralston - Drysdale 3:6, 9:7, 6:4. Im Exhibitionsspiel (als Ersatz für das ausgefallene Finale) unterlag Emerson seinem Landsmann Stolle mit 4:6, 6:3, 3:6. Die 19-jährige Südafrikanerin Annette van Zyl siegte im Damen-Einzel gegen Christine Truman mit 6:3, 4:6, 6:4, die vorher Jane Albert (USA) 2:6, 6:0, 6:3 bzw. Rita Bentley (Großbritannien) 6:2, 7:5 ausgebeutet hatten. Vorher u. a. Truman - Dmitrijeva 6:3, 8:6; bei den Herren Lejus - Koch (Brasilien) 6:2, 6:2, Fletcher - Jegorow 6:3, 2:6, 6:4, Davidson (Australien) - Lejus 7:5, 6:1, Torben Ulrich - Stolle 6:4, 6:1. Wegen Regen wurden einige Spiele in der Halle ausgetragen.

Der neue CSSR-Meister heißt Milan Holecck (19). Bei den Titelkämpfen in Pizen besiegte er Altmeister Jiri Javorsky mit 8:6, 0:6, 4:6, 6:3, 6:4. Semifinale: Holecck - Kodes 7:5, 3:6, 6:4, 6:2. Javorsky - Strobi 6:4, 6:3, 6:1. Den Titel bei den Damen errang Jitka Vclavkova-Horicikova mit einem 6:4, 4:6, 6:2 gegen Vlasta Vopickova-Kodesova. Der Mann von Vlasta ist nicht der Tennisspieler Vopicka, sondern dessen Cousin - Eishockeyspieler von Motorlet Prag. Semifinale: Vopickova - Dr. Strachova 6:2, 6:2, Volavkova - Startlova 3:6, 6:4, 6:0. Herren-Doppel: Javorsky/Holecck - Necas/Safarik 6:2, 6:4, 6:3. Semifinale: Javorsky/Holecck - Kukul Bohm 6:3, 6:4, 6:2. Necas/Safarik kamen Kampflins im Finale. Mixed: Volavkova/Pala - Rösslerova/Kodes 6:3, 6:1, Lendlova/Necas - Startlova/Konrad 6:1, 6:4. Im Damen-Doppel holten sich Vopickova/Volavkova



Einer der besten Hartplatzspieler der Welt - der Spanier Manuel Santana. Als bester Spieler auf Rasenplätzen gilt Wimbledon-Sieger Roy Emerson (Australien).

mit einem 6:1, 6:2-Sieg gegen Startlova/Hrebцова den Titel. Die vorher Lerchova/Gurkova 6:0, 6:0 bzw. Palmeova/Lendlova mit 7:5, 9:7 bestiegen.

Das internationale Turnier in Gstaad (Schweiz) gewann überraschend der Chilene Ribeiro Rodriguez gegen Koch (Brasilien) mit 2:6, 6:3, 6:2, 6:2. Bungett erlitt in den ersten Runden durch Tschini (Italien) eine sensationelle 0:6, 0:6-Niederlage. Auch das Damen-Einzel endete mit einer Überraschung. Die Französin Francois Durr schlug Maria Esther Bueno mit 10:8, 6:1. Im Damen-Doppel unterlagen die Wimbledon-finalistinnen Durr/Lieffrier der Kombination Helga Schultze/Norma Baylon (Westdeutschland - Argentinien) mit 5:7, 2:6. Einen zweiten westdeutschen Erfolg gab es im Herren-Doppel durch Ingo Buding/Kuhnke die Torben Ulrich/Koch mit 6:2, 6:4, 8:6 schlugen. Mixed: Bueno/Newcombe - Schultze/Neale Fraser 6:2, 6:3.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin NO 18, Storkower Straße 118. Manuskripte an Heinz-Richard Berlin-Altglienicke, Wunnibaldstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.